

# ***Infrastruktur und Versorgung***

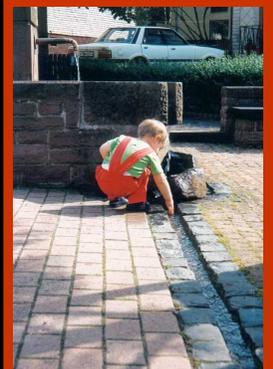
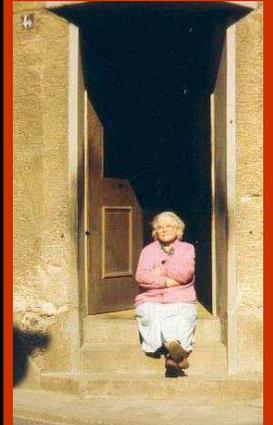
**Ideen zur Sicherung der Grundversorgung  
mit Waren und Dienstleistungen**

*Dipl.-Geographin Nathalie Franzen, Dorfplanerin, Regionalberaterin*

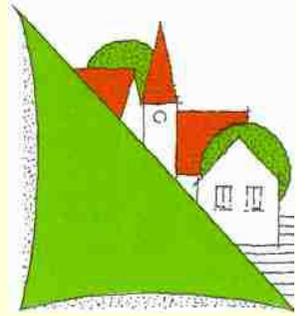
*Mainzer Str. 64, 55239 Gau-Odernheim, Tel. 06733 / 9483288*

*[www.dorfplanerin.de](http://www.dorfplanerin.de)*

*[info@dorfplanerin.de](mailto:info@dorfplanerin.de)*



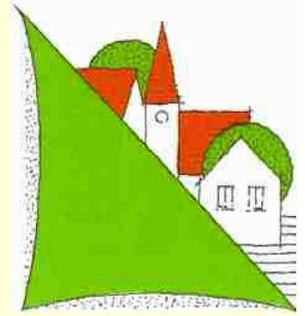
# *Grundversorgung im Dorf*



## *Inhalte des Vortrages:*

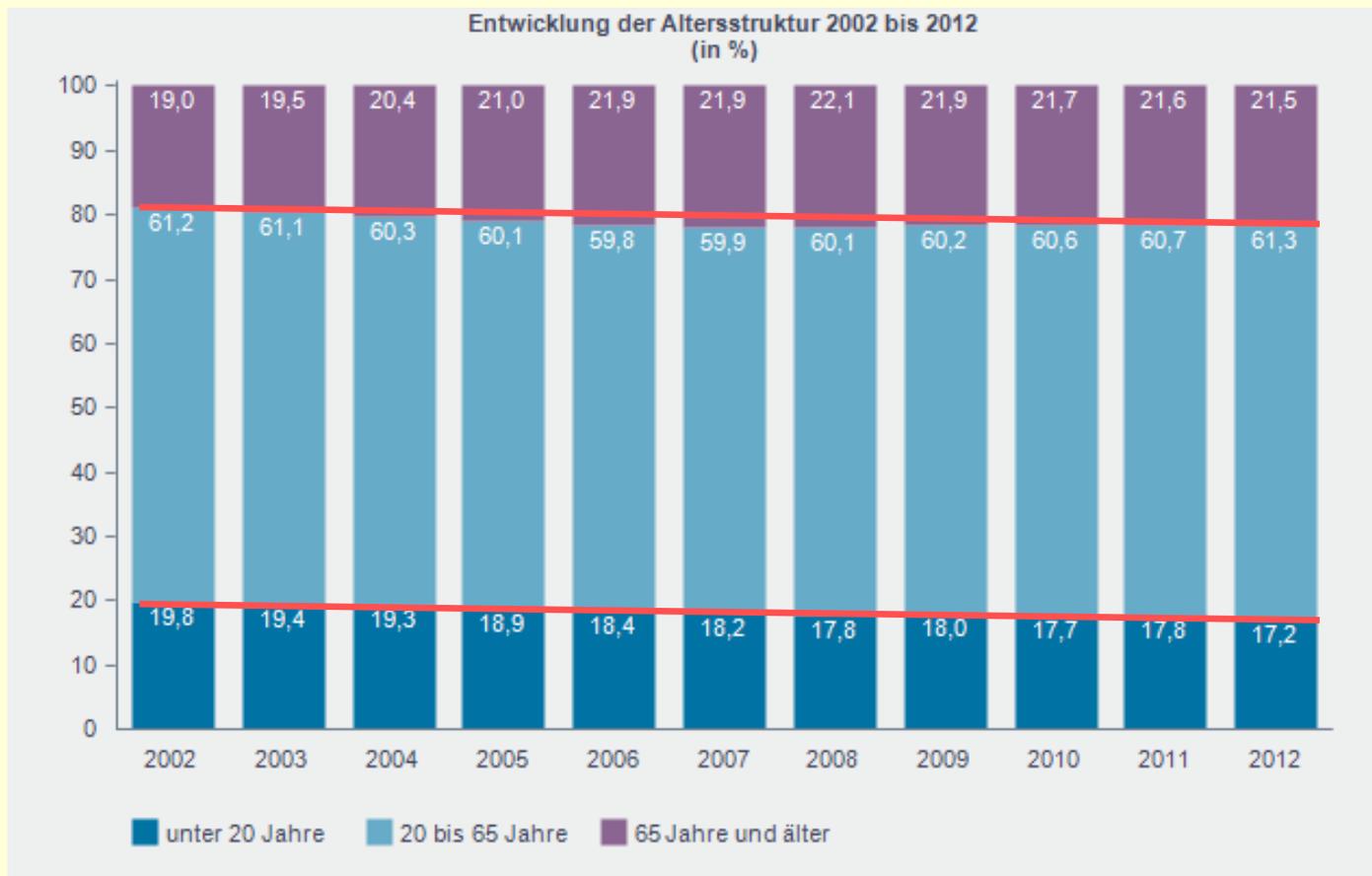
- Einkaufen und Dienstleistungen für alle Generationen: Wie sieht die Nachfrage-seite aus?
- Versorgung mit Waren und Dienstleistungen vor Ort:  
Wie können vorhandene Läden gehalten werden? Zentrales Dienstleistungs-angebot → Generationenhaus
- Welche Voraussetzungen sind hilfreich, wie können diese Ideen umgesetzt werden?
- Trends für die zukünftige Entwicklung

# Grundversorgung im Dorf



## Inhalte des Vortrages:

### 1. Einkaufen und Dienstleistungen für alle Generationen: Wie sieht die Nachfrageseite aus?



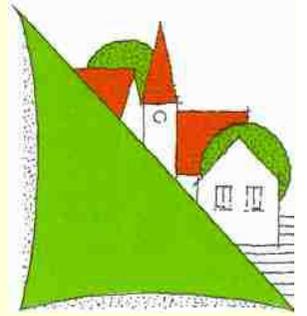
R-P

20,6

60,9

18,5

# Grundversorgung im Dorf



## 1. Einkaufen und Dienstleistungen für alle Generationen: Wie sieht die Nachfrageseite aus?

**Familien:** Großeinkauf auf der grünen Wiese (Lebensmittel) bzw. samstags in einem Oberzentrum (mittelfristiger Bedarf)

**Singles:** am Arbeitsort

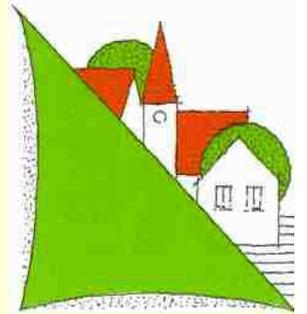
**Gesundheits- bzw. Regionalbewußte:** (auch) in Hofläden, Bioläden, Reformhaus o.ä. vor Ort bzw. im Umland

Notwendig: Mobilität / Auto

Und die **Generation 60+** ?

Entweder weiterhin Auto-Mobil oder Ortsbewußt (wie bisher auch), bei nachlassender Mobilität stärkere Konzentration auf örtliches Angebot bis hin zu Zusatzserviceleistungen (Lieferung etc.)

# Grundversorgung im Dorf



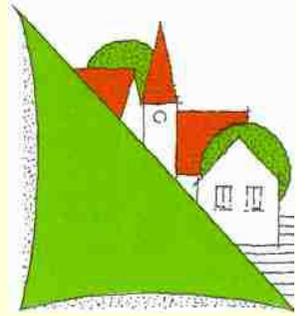
## 1. Einkaufen und Dienstleistungen für alle Generationen: Wie sieht die Nachfrageseite aus?

Eine seniorenfreundliche Ausstattung fehlt in vielen Einzelhandelsgeschäften nach wie vor. Dies ist eine Tatsache, die dem demografischen Trend zunehmend widerspricht.

### Idee:

In Heppenheim (Region Bergstraße) haben 2007 Senioren über den regionalen Beirat eine Aktion gestartet, um eine zielgruppengerechtere Ausstattung im Einzelhandel zu erreichen. Das Besondere daran ist das Mittel. Keiner der üblichen Aufrufe, Diskussionsrunden etc. - sondern ein **eigenes Zertifikat**, welches an geprüfte Geschäfte verteilt wird. Zur Checkliste gehören u.a. ein barrierefreier Zugang, ausreichende Breite zwischen den Regalen sowie gut lesbare und in verständlichem Deutsch geschriebene Preis- und Warenschilder.

# *Grundversorgung im Dorf*



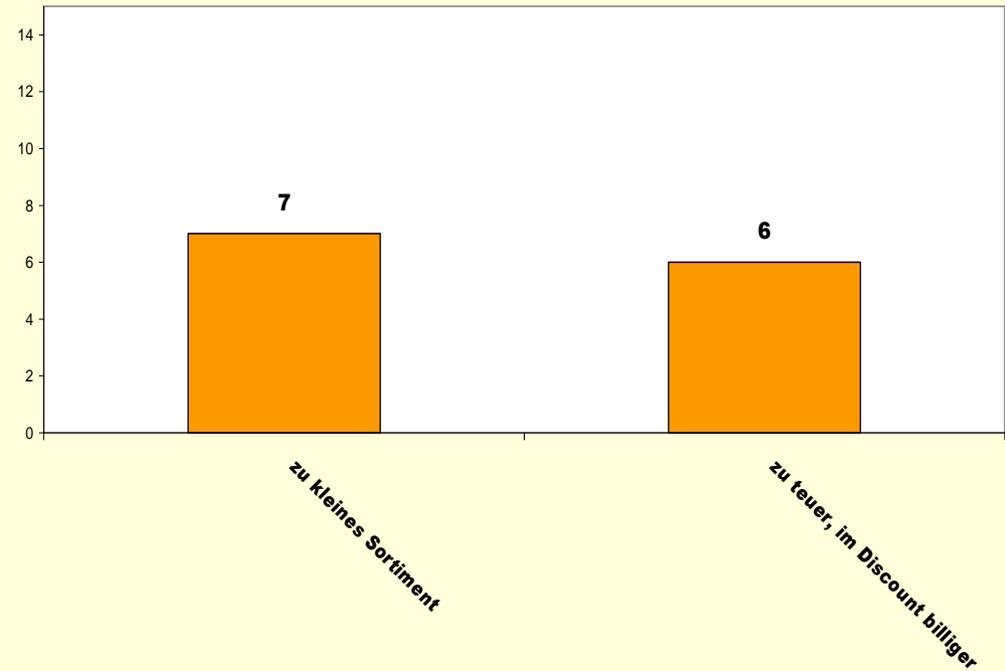
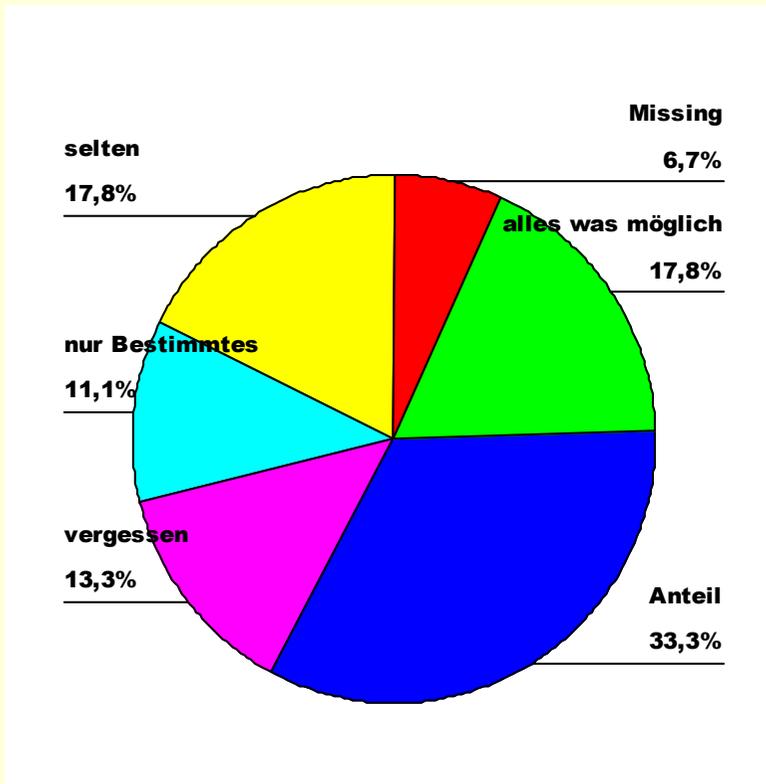
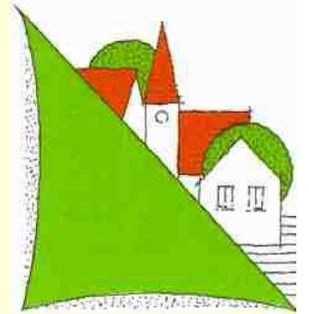
## **Versorgung mit Waren und Dienstleistungen vor Ort**

Läden vor Ort benötigen bei Umsatzschwierigkeiten eine entsprechende Beratung und Unterstützung der Betreiber. Dazu gehört nicht nur die betriebswirtschaftliche Beratung / Marketingberatung (incl. möglicher Zusatzangebote, Lieferservice, Aktionen, Kundenbindung), sondern auch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit, um die Kaufbereitschaft im Ort zu stärken: Bewusst machen, daß ein Laden nur bleibt, wenn man ihn auch nutzt!

Beispiel Kirtorf- Ober-Gleen (500 Einwohner):

Befragung / Vortrag zum Einkaufsverhalten führte zu 30%iger Umsatzsteigerung

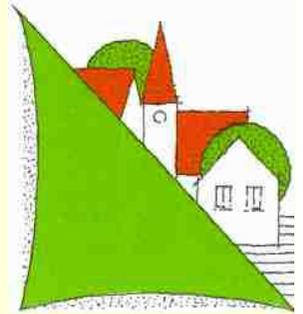
# Grundversorgung im Dorf



**Was kaufen Sie in Ober-Gleen ein? Warum kaufen Sie nicht in Ober-Gleen ein?**

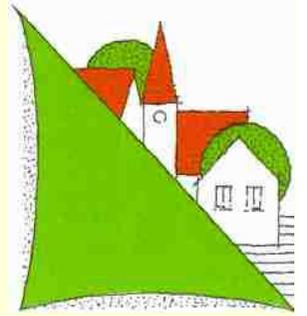
***Laden konnte durch Befragung / Diskussionen im Ort unterstützt werden, hinzu kommen eine sehr engagierte Betreiberin und die Neueinführung einer Mitfahrzentrale (Schwarzes Brett)***

# Grundversorgung im Dorf



**Nachbarschaftsladen  
mit kleinem  
Selbstversorger-Café  
820 Einwohner im Ort**

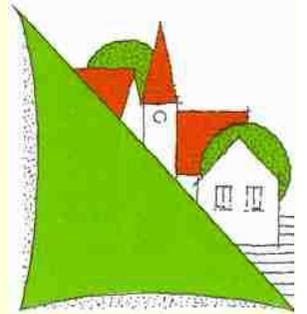
# Grundversorgung im Dorf



## Was ist eigentlich ein Nachbarschaftsladen?

- Wohnungsnahe Sicherung der ländlichen Grundversorgung (Einzelhandel und Dienstleistungen)
- Bündelung von Versorgungs-Angeboten
- Angebote an den Kunden orientiert
- Aufgabe: Versorgung, nicht Gewinn-Erzielung! Kostendeckung ausreichend
- Aktive Teilhabe der Ortsbewohner

# Grundversorgung im Dorf

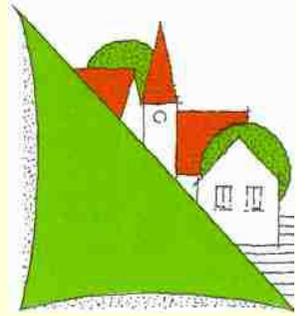


## Aktive Teilhabe der Bürger

Durch die aktive Teilhabe der Bürger kann die Nutzungshäufigkeit des Ladens erhöht werden. Eine Möglichkeit dazu ist die Einbringung von Einlagen, womit die Bürger (beispielsweise im Rahmen einer GbR) Mitinhaber des Ladens werden. Die gemeinschaftliche Trägerschaft macht den Laden betriebswirtschaftlich überlebensfähiger als den typischen Tante-Emma-Laden:

- Das betriebliche Risiko ist gesplittet, da es auf vielen Schultern verteilt ist. Sowohl die Geschäftsführung als auch die Mitarbeit wird gering entlohnt (Aufwandsentschädigung, z.B. € 6 / Stunde)
- Anreiz zum Einkauf durch Gewinnbeteiligung der Gesellschafter

# Grundversorgung im Dorf

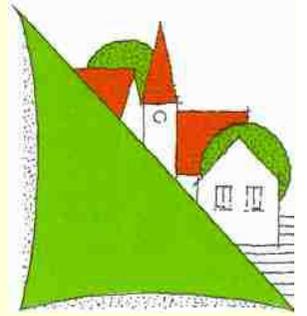


## Bündelung von Dienstleistungen

Kernfunktion ist die Lebensmittelversorgung, ergänzend kommen Dienstleistungen, wie Reinigungsannahme, Schuhreparaturannahme, Versandhaus-Bestellshop, evtl. auch Postagentur und Lottoannahme-stelle dazu. Vorteile dieser Bündelung sind:

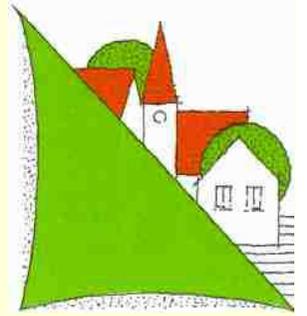
- Attraktivität des Einzelangebotes erhöht sich für den Kunden durch die verschiedenen Zusatzangebote: ein Weg erfüllt mehrere Zwecke
- Durch die räumliche Zusammenfassung der Angebote lassen sich Kosten einsparen, da das Personal mehrere Dienstleistungen mitbetreuen kann.
- Ausgleich evtl. Umsatzschwankungen

# Grundversorgung im Dorf



- Nachbarschaftsladen dient nicht der privaten Existenzsicherung, sondern der Sicherung der örtlichen Grundversorgung; somit muß kein Unternehmerlohn erwirtschaftet werden
- Durch die Betriebseinlage möglichst vieler Gesellschafter wird ein wichtiger Beitrag zu den Einrichtungskosten oder der ersten Warenausstattung geleistet (keine Kredite notwendig)
- Durch die Teilhabe der Bürger an Aufbau und Trägerschaft des Ladens kommt es zu einer hohen Identifikation mit der Einrichtung ("Unser Laden"), der zu einer erhöhten Nutzungshäufigkeit und Kundentreue führt
- Den gleichen Effekt hat die Mitbestimmung der Gesellschafter bei der Geschäftspolitik: So können nicht nur das Warenangebot, sondern auch z.B. die Öffnungszeiten gemeinsam vereinbart werden

# *Grundversorgung im Dorf*



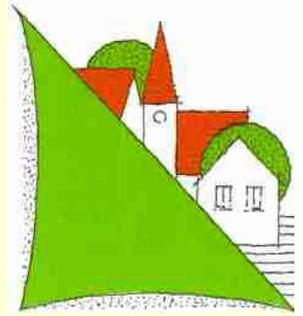
## **Versorgung mit Waren und Dienstleistungen vor Ort**

Zentrales Dienstleistungsangebot: regelmäßige Angebote wie:

- Dienstleistungen, die vor Ort nicht oder nur mobil angeboten werden
- Verwaltungssprechstunde (Beratungseinrichtungen, Rentenversicherer etc.)
- verbunden mit einem Treffpunkt der Generation mit verschiedenen Angeboten (Betreuung, Café, Spieletreff, Veranstaltungen, Zentrale für Dienstleistungstauschbörse, ...)

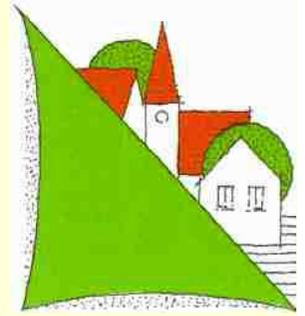
→ Generationenhaus

# Grundversorgung im Dorf

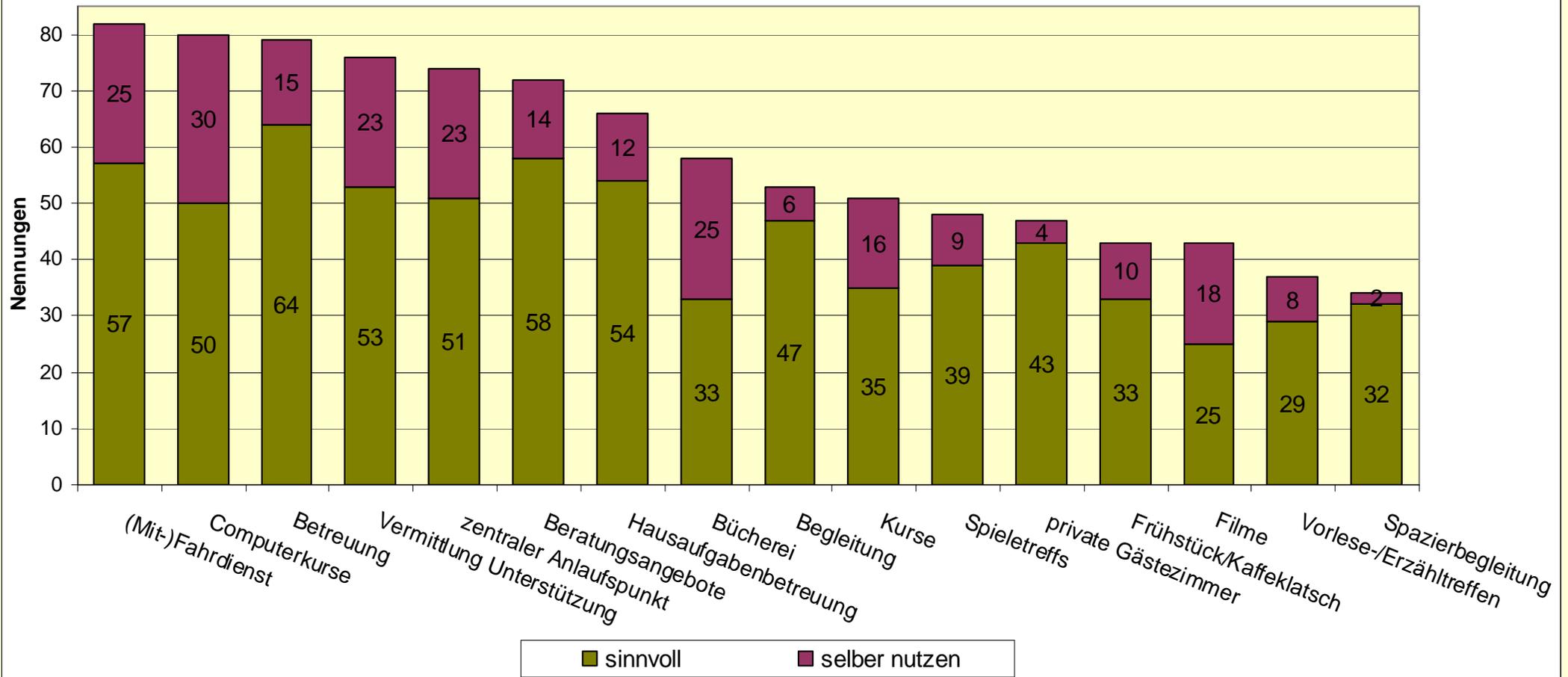


**Angebote für alle Ortsbewohner, vom Ort selbst organisiert**

# Grundversorgung im Dorf

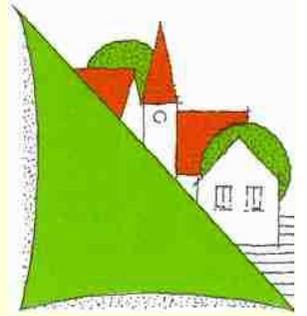


## Angebote Generationenhaus



**Befragung zur Feststellung des Bedarfes in Arzbach:**

# Grundversorgung im Dorf

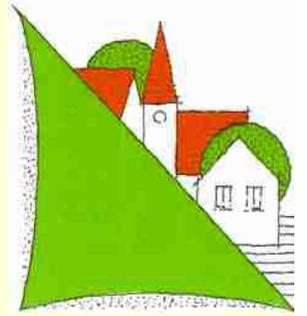


## Welche Voraussetzungen sind hilfreich, wie können diese Ideen umgesetzt werden?

### Voraussetzungen:

- Bedarf im Ort erkannt, Wunsch zur gemeinsamen Verbesserung der Versorgung im Ort
- Untersuchung des Einzelhandels und der Dienstleister (Befragung), um konkrete Grundlagen für eine Analyse zu haben → Ableitung von Handlungsempfehlungen
- Motivierte Bürgerschaft, die die Anbieter im Ort halten und unterstützen will durch Einkauf, positive Mund-zu-Mund-Propaganda, Einbindung; dauerhafte Sicherung der Akzeptanz durch offenen Dialog
- Engagierte Kommune, die die Anbieter bevorzugt beauftragt

# Grundversorgung im Dorf



## Trends für die zukünftige Entwicklung

Ein Trend ist eine neue Auffassung in Gesellschaft, Wirtschaft oder Technologie, die eine neue Bewegung bzw. Marschrichtung auslöst.

→ Keine Moden, sondern dauerhafter Wandel des Umfeldes.

Für besonders tiefgreifende und nachhaltige Trends, die gesellschaftliche und technologische Veränderungen betreffen, wurde der Begriff Megatrend geprägt.

Beispiele:

- Wellness (ganzheitliches Gesundheitskonzept)
- Cocooning (als Cocooning (dt. verpuppen) wird besonders von Trendforschern eine Tendenz bezeichnet, sich vermehrt aus der Zivilgesellschaft und Öffentlichkeit in das häusliche Privatleben zurückzuziehen)
- Neue Bürgerlichkeit (Es wird versucht, ein aktuelles verbreitetes Lebensgefühl zu definieren, zu benennen, und zu beschreiben: Nachfolger der Spaßgesellschaft, Besinnung auf (konservative) Werte, Neoliberalismus, Realpolitik, Familie mehr in den Mittelpunkt gerückt, ...)